

STIPENDIENBERICHT

Name: **Alena Pavlíčková**
Heimatuniversität: **Karlsuniversität Prag**
Zieluniversität: **Universität Wien**
Zielinstitut: **Institut für Geschichte**
Aufenthaltstermin: **Sommersemester 2017/2018**

Das Stipendium des Programmes „Aktion Österreich-Tschechien“ ermöglichte mir, einen Stipendienaufenthalt an der Universität Wien zu absolvieren und wichtige Rechercharbeiten für meine Dissertation durchzuführen, die ich an der Karlsuniversität in Prag schreibe. Unter dem Arbeitstitel: „Die Stellung der Witwen in der Stadtgesellschaft und seine Veränderungen in der Frühen Neuzeit. Rechtsverhältnissen in der Stadt Kolín auf Grundlage der Stadtbücher, hauptsächlich der Testamentbücher der Jahren 1542–1784“ interessiere ich mich für die Möglichkeiten, wie Witwen in den frühneuzeitlichen Städten in Böhmen hatten, um sich ins wirtschaftliche und rechtliche Leben einzugliedern. Den Studienaufenthalt habe ich vor allem dazu genutzt, historische aber auch soziologische Fachliteratur zu Gender Studies zu recherchieren und zu lesen, da viele diese Studien in Tschechien leider nicht oder nur begrenzt verfügbar sind.

Meine Betreuerin an der Universität Wien war ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Andrea Griesebner, die mir während meines Aufenthaltes mit Rat und Tat zur Seite stand. Meinen Aufenthalt verbrachte ich überwiegend an der Universitätsbibliothek und an der Österreichischen Nationalbibliothek, um die Fachliteratur zu recherchieren, zu lesen und auszugsweise zu kopieren. Daneben nützte ich auch die Fachbereichsbibliothek Geschichtswissenschaften, die im Bereich der Geschlechtergeschichte ebenfalls sehr gut sortiert ist, sowie die Fachbereichsbibliotheken Germanistik, Rechtswissenschaften und Theologie.

Die gelesenen Bücher, Artikel in Zeitschriften und Beiträge in Sammelbände halfen mir, sowohl die älteren als auch die neueren Konzepte von Frauen- und Geschlechtergeschichte besser zu verstehen. Ich habe sowohl die älteren, aber immer noch grundlegenden Studien

Aktion Österreich-Tschechien, Semester- und Jahresstipendien

zur Geschichte der Frauen in mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Städte gelesen (z. B. von Edith Ennen, Erika Uitz, Britta-Juliane Kruse, Gesa Inghendhal, Margareth L. King, Heide Wunder, Gisela Bock, Ferdinand Oppl etc.), aber auch die neueren Studien, vor allem mit dem Fokus auf Witwen, u.a. die Entwicklung und Benennung dieses Gesellschaftsstandes, Möglichkeiten und Einschränkungen von Gewerbetätigkeit, Möglichkeiten zur Verfügung von Vermögen, Wiederverheiratungsraten etc. in unterschiedenen Länder und Staaten (zb. Studien von Bernhard Jussen, Katharina Simon-Muscheid, Christine Werkstetter, Claudia Ulbrich, Ute Gerhard, Barbara Pätzold usw.).

Neben der deutschsprachigen Literatur habe ich auch viele englischsprachige Bücher gelesen, die in der Tschechischen Republik nur schwer erhältlich sind (z.B. von Sandra Cavallo und Lyndan Warner oder von Jan N. Bremmer und Lourens van den Bosch). Sehr wichtig für mich waren auch Studien und Quellenausgaben, die sich mit der Konzeption der guten oder schlechten Witwenschaft im Mittelalter oder in Früher Neuzeit beschäftigen (als Lehre, Lehrgespräche, Predigten und Leichenpredigten, theologische Summen, Gebetsbücher usw.). Zusätzlich dazu habe ich auch Studien, die sich mit der Interpretation von Testamenten und Eheverträgen befassen, recherchiert (zb. von Paul Baur, Linda Guzetti, Ahasver von Brandt, Gertrude Langer-Ostrawsky oder Gerhard Jaritz).

Meine Betreuerin Frau Prof. Griesebner hat mich zudem eingeladen, während meines Aufenthalts den vor ihr angebotenen Methoden-Workshops – Close Reading (070138 AR) zu besuchen. Bei der Sitzung am 22. März haben wir ein vor mir ausgewähltes Testament aus dem Testamentbuch III von der Stadt Kolín gelesen und gemeinsam analysiert und besprochen. Die Teilnahme an dieser Lehrveranstaltung hat mir geholfen, die von mir bearbeiteten Testamente besser zu verstehen, indem ich diese mit Testamenten aus anderen Gebieten der Habsburger Monarchie vergleichen konnte.

Zum Schluss möchte ich mich herzlich beim OeAD dafür bedanken, dass ich die Möglichkeit erhalten habe, ein Monat in Wien zu verbringen. Der Aufenthalt war für meine Dissertation sehr wichtig und ich habe wichtige Anregungen für meine Dissertation erhalten.